

Chemnitzer Anzeiger

und Stadtbote.

Unparteiisches Tageblatt



für Chemnitz und die Vororte: Altchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Vorna, Furth, Gablenz, Gläsa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Neustadt, Schönau.

Abonnement: vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf. (Zutragen 40 Pf.), monatlich 42 Pf. (Zutragen 15 Pf.). **Insertionspreis:** die schmale (1spaltige) Corpustzeile über deren Raum 15 Pf. — (Local-Anzeigen nehmen entgegen die Verlags-Expedition und die Ausgabestellen des Chemnitzer Anzeigers in Chemnitz und 10 Pf.) — Unter Eingefandt pro Zeile 30 Pf. — Auf große Annoncen und Wiederholungen Rabatt. — obigen Vororten, sowie sämtliche Postanstalten. (Postleitungs-Preis-Verzeichnis für 1884 Nr. 1069) Annoncen-Annahme für die nächste Nummer bis Mittag. — Ausgabe jeden Wochentag Nachmittags.

Verlags-Expedition: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Casino).

Vom dem unterzeichneten königlichen Amtsgericht soll den 1. April 1884 das dem Bauunternehmer Johann Christian Richter in Vorna zugehörige in Chemnitz an der Richter- und der Richterstraße gelegene Grundstück Nr. 45 und 46/VII des Katasters, Nr. 170 des Grundbuches und Folium Nr. 50 des Grund- und Hypothekendbuchs für Schloßgasse, Chemnitz, welches Grundstück am 7. Januar 1884 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 59,390 Mark gewürdigt worden ist, nochwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle anhängenden Kaufschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Chemnitz, am 11. Januar 1884.
Königliches Amtsgericht daß., Abtheilung B.
Rohr.

Bekanntmachung.
Die dem Siegelbesitzer Carl Friedrich Meyer in Reichenbrand von der unterzeichneten Behörde am 23. August 1883 unter Nr. 55 ausgestellte Erlaubnis zur Verfertigung von Währungsdruck durch bekannt gemacht.

Chemnitz, am 17. Januar 1884.
Königliche Amtshauptmannschaft daßelbst.
Schwedler.

Bekanntmachung.

Der Eisenbahnbauunternehmer Herr Ernst Eduard Anke in Kappel beabsichtigt, in dem unter Nr. 4 D des Brandversicherungskatasters für Kappel gelegenen Grundstück einen zweiten Kuppelstein zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatverhältnissen beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, abzurufen. Chemnitz, am 17. Januar 1884. Die königliche Amtshauptmannschaft. Schwedler. Beser.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen 1. des Strumpfwebers Karl Eduard Naumberger zu Buchardtendorf und 2. des Strumpfabrikanten Julius Wilhelm Lang zu Chemnitz, in Firma Wilhelm Lang daßelbst, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 4. Februar 1884, Vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaunt. Chemnitz, den 19. Januar 1884. Richter, Gerichtschreiber des königlichen Amtsgerichts.

In Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 2666 die Firma Kießig & Co. in Chemnitz, Zweigniederlassung des in Leipzig unter gleicher Firma bestehenden Hauptgeschäfts, eingetragen und zugleich veräußert, daß der Kaufmann Herr Johann Ernst Kießig in Leipzig Inhaber dieser Firma ist. Chemnitz, am 19. Januar 1884. Königliches Amtsgericht, Abtheilung B. Rohr. Z.

Tageschronik.

23. Januar.
- 1884. König Mathias von Ungarn erobert Wien.
 - 1586. Kothold, Weichselufer, zu Münster hingerichtet.
 - 1546. Aufbruch letzte Reile von Wittenberg nach Eisleben.
 - 1799. Nepal, parthenopäische Republik.
 - 1811. Abschaffung des Lehensverhältnisses.
 - 1814. Schaner Kampf bei Wagram.
 - 1839. Sönderer Schlußprotokoll über die Trennung Belgiens von Holland.
 - 1871. Jules Favre tritt in Versailles ein, um mit Bismarck zu unterhandeln.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Vom 21. Januar.

Reddinghausen. Auf der Feste General Blumenthal fand eine Explosion schlagentender Wetter statt. Soweit bekannt sind 12 Tote und 10 Verwundete. Die Ursache ist noch nicht ermittelt.

Wien. Aus Konstantinopel meldet die „Polit. Korv.“, daß die Pforte bereits die Note Oesterreich-Ungarns in Betreff des Grenzvertrages beantwortet hat; sie bestreitet das Recht der Wäsl zwischen dem heiligen Stuhl und dem achtprozentigen Werthholl.

Rom. Der dritte und letzte Nigeraus nach dem Pantheon fand heute in bester Ordnung statt. Die Straßen sind besetzt und von einer Menschenmenge dicht besetzt.

Paris. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Pera, wies die Pforte dem türkischen Vorkämpfer in London, Musurus Pascha, an, mit England wegen der ägyptischen Angelegenheiten in einen Meinungsaustrausch zu treten.

Petersburg. Der (also wiederhergestellte) Kaiser und die Kaiserin wohnten gestern einem von Rubinstein dirigirten Konzerte bei und wurden enthusiastisch begrüßt.

Berlin, 22. Januar Mittags. Der Statthalter v. Mantauell reist heute Nachmittags 4 Uhr zum Besuche des Reichskanzlers nach Friedrichshagen.

Vom sächsischen Landtage.

Bei der Debatte über die von sozialdemokratischer Seite eingebrachte Interpellation betreffs der gegen sämige und böswillige Steuerpflichtigen erlassenen Schenk- und Tanzstrafen-Verbote forderte Herr Staatsminister von Hofitz-Wallwitz den Abgeordneten Schred auf, seine diesbezüglichen Vorschläge in der konkreten Form eines Gesetzentwurfes der Regierung zu unterbreiten. Dies ist jetzt geschehen, indem der Abg. Schred den von der Fortschrittspartei und einigen Liberalen unterstützten Antrag einbrachte, die Regierung zu ersuchen, wenn thunlich noch dem jetzt verammelten Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, auf Grund dessen solche Personen, welche mit Absicht oder durch ungewollten Lebenswandel und dergl. sich in die Lage versetzt haben, öffentliche Abgaben nicht zahlen zu können, einem Schenk- und Tanzstrafen-Verbot unterworfen werden dürfen. Die Regierung ist ein Entwurf eines derartigen Gesetzes beifällig, dessen Grundzüge wir hier kurz wiedergeben. Nach demselben kann Personen, welche öffentliche Abgaben irgend einer Art, namentlich Steuern, Gemeinde- und Schulanlagen u. s. w., im Rückstande gelassen haben, der Besuch von Schenk- und Tanzstätten verboten werden. Zur Erlassung dieses Verbotes sind zuständig in Städten, für welche die Städteordnung für mittlere und kleine Städte gilt, und in Ortschaften des platten Landes die Amtshauptmannschaften unter Zustimmung der betr. Bezirksausschüsse, in Städten, in denen die revivirte Städteordnung gilt, die Stadträte. Die Erlassung dieses Verbotes setzt voraus, daß Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß der Abgabenerst mit Absicht oder durch Fahrlässigkeit, ungewollten Lebenswandel, unumgänglichen Genuß geistiger Getränke oder übermäßigen Aufwand seine Zahlungsfähigkeit herbeigeführt. Zur Erlassung dieses Verbotes ist ebenfalls erforderlich bei einem Angehörigen einer Landgemeinde ein Antrag des Gemeinderathes, bei einem Angehörigen einer Stadtgemeinde ein kollegialer Beschluß des Stadtrathes. Ein Abgabenerst, gegen welchen ein derartiges Verbot erlassen ist, darf weder innerhalb seines Wohn- und Aufenthaltortes, noch innerhalb der angrenzenden Gemeindebezirke Gast- oder Schankwirtschaften, oder öffentliche Lokale, in denen Tanzlustbarkeiten abgehalten werden, oder Räumllichkeiten, in denen Korporationen, Genossenschaften, Vereine, oder geschlossene Gesellschaften Speisen und Getränke an ihre Mitglieder verabreichen lassen, oder gefellige Vergnügen abhalten, besuchen. Jede Zuwiderhandlung ist mit Haft bis zu 14 Tagen zu bestrafen. Aufzuheben ist das Verbot, wenn der Restant sämtliche Abgaben vollständig

berichtigt hat. Die Behörde, welche das Verbot, erlassen hat, kann davon alle Gast- und Schankwirtschaft, sowie alle Korporationen u. s. w. ihrer Bezirke, auch die Verwaltungsbehörden angrenzender Bezirke in Kenntniß setzen, dahingegen hat eine amtliche Bekanntmachung des Verbotes durch Anschlag an den zu öffentlichen Bekanntmachungen bestimmten Stellen, oder in Gastwirtschaften, oder durch ein Organ der Tagespresse zu unterbleiben. Gast- und Schankwirtschaft, welche von dem Verbote in Kenntniß gesetzt worden sind und trotzdem Getränke und dergl. an die Restanten verabreichen, sind mit Geldstrafe bis u. 100 Mark, oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen. Bei wiederholter Bestrafung kann ihnen die zuständige Polizeibehörde die Erlaubniß zur Abhaltung von Tanzlustbarkeiten, Konzerten oder sonstigen gefelligen Vergnügen ein Jahr lang verweigern. Gegen den Beschluß einer Behörde, durch welchen gegen einen Restanten ein Schenk- und Tanzstättenverbot ertheilt wird, kann von demselben binnen 14 Tagen Rekurs bei der Kreisauptmannschaft eingereicht werden.

Vom Montag letzte die zweite Kammer die Beratung des Budgets des Justiz-Ministeriums fort. Abg. Wittinger ergriff wieder einige Mängel des jetzigen Gerichtsverfahrens, z. B. die Art und Weise der Abnahme des Eides, woraus die vielen Meinende zu erklären seien, ferner das langsame Verfahren in Privatklagen. Auch einige Fälle von angeblichen Beeinflussungs-Versuchen des Justiz-Ministeriums auf die Richter führte Redner an, welche Justizminister Abeken richtig stellen zu müssen glaubte. Bezüglich der Wiedervernahme sei bereits Verfügung an die Staatsanwälte ergangen, daß die Vernehmung in allen thunlichen Fällen erst nach der Vernehmung der Zeugen vorzunehmen sei. Wenn man ferner bei Privatklagen über Vergehungen und Verhinderung klage, so möge man der betreffenden Behörde Anzeige davon machen, auf keinen Fall oder könne er zugestehen, daß Privatklagen anderer Klagen vorgezogen würden. Abg. Opyh hält den Wunsch nach möglicher Beschleunigung der Privatklagen für berechtigt, nur sei er nicht in vollem Umfange zu erfüllen, da sonst das Richterpersonal bedeutend vermehrt werden müßte. Ein anderer diskutirbarer Punkt sei die Oeffentlichkeit der Verhandlungen bei diesen Privatklagen; man solle doch den Parteien die Entscheidung überlassen, ob diese Verhandlung öffentlich sein solle oder nicht. Als man die Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens einführt, habe man nicht beabsichtigt, der Tagespresse eine Unterhaltungsstoff zu geben, sondern man wolle dadurch die Gerichte kontrolliren. Durch die Oeffentlichung der Gerichtsverhandlungen in der Presse werde der richterlichen Strafe noch eine öffentliche Brandmarkung hinzugefügt. Er wünscht demnach eine etwaige Beschränkung der Oeffentlichkeit wenigstens bei leichten Straffällen. Abg. Diebhorst wendet sich gegen eine etwaige Beschränkung der Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens und beklagt sich, daß gerade bei den wichtigsten Verhandlungen über politische Anklagen die Oeffentlichkeit ausgeschlossen sei. Wenn die Verbrechen in der letzten Zeit zugenommen hätten, so liege der Grund nicht in der Verrohung der Massen, sondern darin, daß die neueste politische Entwicklung Deutschlands, die fortschreitende Verherrlichung des Krieges eine Verachtung des Menschenlebens hervorgerufen habe. Er richtet sodann die Frage an die Regierung, welche Stellung dieselbe im Bundesrath gegenüber dem Reichstagen einnehmen werde? In seiner jetzigen Form sei dasselbe eine Rechtsverweigerung für den ärmeren Theil der Bevölkerung. Ferner tritt er für die Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen ein und befragt die Regierung über die Oeffentlichkeit der Untersuchungshaft. Weiter richtet er an die Regierung die Frage, ob es statthaft sei, daß Richter sich an politischen Agitationen beteiligten? Der Nimbus der absoluten Unparteilichkeit der Richter dürfe nicht erschüttert werden, dies aber sei der Fall, wenn ein Richter als Agitator durch das Land ziehe. Abg. Bebel führte ähnliche Bedenken zu Felde. Er wendet sich gegen eine Beschränkung der Oeffentlichkeit des Strafverfahrens. Eine Schädigung der Beteiligten entsteht nicht durch die Oeffentlichkeit des Verfahrens, sondern durch die Presse. Aufschüsse tadelt er dann die politischen Agitationen seitens der Richter, zumal da diese oft in die Lage kämen, über ihre politischen Gegner zu urtheilen. Justizminister Abeken bestritt, daß nur der Reichstag das Prozessiren möglich sei, vielmehr seien gerade in kleineren Sachen die Gerichtskosten sehr gering. Die Reichsliste der Berufung in Straf-

sachen würden die Vorteile überwiegen. Abg. v. Bollmar erinnert daran, daß der Justizminister vergessen habe, zu erklären, ob er die politische Agitation der Richter billige oder nicht. Nach seiner Meinung wäre es Pflicht der Minister gewesen, die Anklage zu untersuchen und sich nicht darauf zu beschränken, sie für unwahre zu erklären. Er verlangt, daß das Gerichtskostenwesen vollständig geändert werde, und beschwert sich über den Ton, den gewisse richterliche Beamte den Angeklagten aus den niederen Stufen gegenüber ansetzten. Ferner wendet er sich gegen die Androhung und Anwendung der Prügelstrafe in den Gefängnissen und richtet die Frage an die Regierung, ob die Prügelstrafe in den Justizgefängnissen gestattet sei. Abg. Börsig kann die Weise, in der der Justizminister über die an ihn gerichteten Fragen hinweggegangen, nicht billigen, bisher habe man die Thatsachen geprüft und dem Landtag darüber Bericht erstattet, was zu thun der Minister denn auch zugesagt. Die Kammer nimmt sodann das gesammte Budget des Justizministeriums, dessen nähere Daten wir bereits mitgetheilt, an.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Wie man berichtet, hatten am vergangenen Sonntag die Staatsminister Dr. von Hofster und von Bötticher mit dem Statthalter Generalfeldmarschall Frhn. von Mantauell eine längere Konferenz. Der Statthalter wird seinen Aufenthalt in Berlin noch um einige Tage verlängern, bez. seine Rückkehr erst am 26. d. M. nach Straßburg antreten.

Am heutigen Dienstag hält das preussische Herrenhaus seine erste Sitzung in diesem Jahre ab. Auf der Tagesordnung stehen die Eisenbahnverstaatlichungs-Vorlage, die einmalige Schlußberatung über den Gesetzentwurf, betr. das Höferecht in der Provinz Hannover und Petitionen.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte in seiner gestrigen Sitzung die Beratung des Etats der Eisenbahnverwaltung fort. Nur der Etatsartikel betreffend die Einnahmen der lunkerscheidischen Eisenbahn veranlaßte einige Diskussion; alle anderen Einnahmen dieses Ressorts infl. der Einnahmen aus denjenigen Privatbahnen, bei welchen der Staat theilhaftig ist, passirten debattelos. Schließlich ging das Haus zu den Ausgaben der Eisenbahn über.

Am Mittwoch findet eine Konferenz der preussischen Staats- und größeren Privatbahnen statt. Nach der vorläufigen Anordnung des Ministers Rathsoch sollen derartige Konferenzen alljährlich abgehalten werden, wobei über Erfolg von Sicherheitsmaßregeln berichtet, Erfahrungen ausgetauscht und neue Vorschläge zur Erhöhung der Betriebssicherheit erörtert werden sollen.

Die „Germania“ schreibt infolge der Rede des Kultusministers v. Hofster gelegentlich des Antrags Reichensperger: Ist Fall wieder erkunden? Begimmt eine neue Periode des Kulturkampfes? Nach den gestrigen Worten des Herrn v. Hofster, nach Inhalt und beinahe nach Ton derselben ist die Frage wohl berechtigt! Sollten die Thaten den Worten entsprechen — denn das warten wir zunächst doch noch ab — dann wird der gestrige Tag zu den größten Unglückstagen der preussischen Monarchie zählen. Wir können neben der absoluten, kalten und nur mit der Phrase der „Staatsinteressen“ begründeten Zurückweisung der Beugung beider Erz-bischöfe jetzt nur noch ganz kurz auf einige entscheidende Punkte hinweisen. Der Herr Kultusminister ist überzeugt, schon so viel für die dauernde Herstellung des Friedens gethan zu haben, daß er den ihm dafür gewordenen Dank in Presse und Parlament nicht ausdrücken findet. Und doch ist jede kleine Verbesserung mit Dank und Anerkennung der Katholiken begrüßt worden, obgleich es sich doch nur um Jugendländchen von gemachten Fesseln und Wiederentmachtungen umgerechnet handelte. Der Kultusminister erklärte, genau wie Fall, die Entwicklung der kirchlichen Verhältnisse in den fünfziger und sechziger Jahren, die von Sr. Majestät dem Kaiser 1861 und 1866 eine „wohlgeordnete“ genannt worden ist, für eine der Verfassung nicht entsprechende, dem Staate nachtheilige, die zu beseitigen schon damals fort und fort die Absicht gewesen sei. Also das Unschicklichkeitsdogma ist doch nicht die Schuld! Und der Kultusminister weist so ausschließlich und ohne jede Anerkennung eines eigenen Rechtes der Kirche auf eine einseitige Staatsgesetzgebung hin, und stellt auch dabei so unendlich viele „Schwierigkeiten“, daß wir, günstigsten Falls, sicher nur noch wenig unter ihm weiter zur kirchlichen Freiheit gelangen und Alles hinzunehmen haben als Gnade und Wohlthat. Entsprechen die Thaten den Worten, dann muß der Kulturkampf von Neuem wieder ausbrechen!

Es ist hieraus ersichtlich, welche Stimmung im Centrum über die Rede des Kultusministers herrscht.

Der soeben ausgegebene „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht den vierten aus Calcutta, 16. Dezember 1873 datirten Bericht des Leiters der deutschen wissenschaftlichen Kommission zur Erforschung der Cholera, Geh. Regierungsrath Dr. Koch.

Zwischen weit von einander entfernten Orten wurde der telegraphische Verkehr bisher in der Weise vermittelt, daß wo nicht direkte Telegraphenlinien vorhanden waren, die Telegramme an bestimmte Zwischenstationen abgegeben und von hier dem Bestimmungsorte zugeführt wurden. So gelangte ein Telegramm von Breslau nach Köln erst nach Berlin und wurde von hier erst nach Köln weiter telegraphisch.

Das „V. Z.“ berichtet soeben über die Feierlichkeiten, welche bei der Beerdigung Kaiser's in Berlin stattfinden sollen. Die Hauptfeier wird in der Synagoge stattfinden, zu der die Abgeordneten aller liberalen Parteien eingeladen werden sollen.

Der in Frankfurt a. M. gefänglich eingebraute Anarchist Reinsdorf, welcher der Urheber der Dynamit-Attentat im Gebäude des Polizeipräsidenten verdächtigt ist, soll, der „Frankf. Zeitung“ zufolge, identisch mit dem Schriftsteller Friedrich August Reinsdorf sein, der sich in den Jahren 1877 und 1878 in Leipzig aufgehalten hat.

Oesterreich-Ungarn. Wie wir gestern telegraphisch berichteten, ist der russische Minister v. Giers am vergangenen Sonntag früh 7 Uhr in Wien eingetroffen und hat sich nach der Begrüßung durch den russischen Botschafter und das russische Botschaftspersonal nach dem Botschaftspalais begeben.

Infolge der ständischen Austritte im kroatischen Landtage ist derselbe bis auf Weiteres, d. h. also auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Der besonnenere Theil der Bevölkerung begrüßt die Maßregel mit Genugthuung, da der Agrarier-Sitzungsstaat zur Quelle permanenter Scandale geworden war.

Frankreich. Der spanische Ministerwechsel wird in den französischen Zeitungen lebhaft besprochen, da man wohl berechtigt ist, die neuen Minister als deutsch freundlich mit schiefen Augen anzusehen.

König Alfons hätte die Konsequenz dieses Altes hoffentlich wohl gezogen. Neue Krisen ständen bevor, in die der König, die Monarchie, die Dynastie direkt mit hineingezogen werden dürften.

Das „V. Z.“ sagt, die politische Moral anlässlich dieses Kabinettswechsels lasse sich bei König Alfons dahin resumieren: „Ich achte die Korde sehr, darum thue ich gerade das Gegentheil von dem, was sie wollen.“

Der „Soir“, indem er an die bei der Kronprinzenteife gemachten Vorhersagungen deutscher Zeitungen bezüglich des Kabinettswechsels erinnert, sagt: Sollen wir in dem Kabinet Canovas eine Art Berliner Sarcasme sehen? Keineswegs.

In Paris dauern die revolutionären Agitationen fort und die Steigerung des drohenden Tones, mit welchem die ultraradikale Partei redet, ist ununterbrochen.

Schließlich wird noch über große Verstimmung in anderen Kreisen berichtet, es heißt nämlich daß die Lumpensammler beschäftigten, den Seinepräfecten aufzufordern, die Verordnungen zurückzunehmen, nach welcher in Zukunft die Hausbesitzer den Reicht nicht mehr zu bestimmten Stunden auf die Straße werfen lassen, sondern in besonderen Kästen an die von der städtischen Verwaltung autorisirten Abfuhrgesellschaften gelangen lassen.

Spanien. Dem Pariser „Temps“ wird aus Madrid gemeldet, daß sich das Kabinet mit der Reorganisation des Beamtenpersonals beschäftigt.

Ägypten. Aus Kairo wird gemeldet, daß sich die griechische Regierung geweigert habe, der Verlängerung der Befugnisse der internationalen Gerichtshöfe auf fünf Jahre beizutreten.

Die Direction der städtischen Realschule I. D. macht bekannt, daß sie von jetzt ab Anmeldungen zum Eintritt in die Realschule entgegennimmt.

Das kürzlich verschobene Benefiz des Herrn Kapellmeisters Winkelmann vom hiesigen Stadt-Theater findet nun morgen Mittwoch, den 23. Januar mit einer Wiederholung der Oper „Jndra“ statt.

Der hiesige Handwerker-Verein veranstaltet nächsten Donnerstag, den 23. d. Mts. zum Besten des Hausfonds im Vereins-Hause einen Familienabend, zu welchem Eintrittsmarken à 20 Pf. ausgegeben werden.

Im hiesigen Gärtnerhofe hütete am Montag früh infolge eines Krankheitsanfalls ein Pferd und verendete Der Eigentümer, ein hiesiger Speditur, hat auf diese Weise im Laufe des letzten Vierteljahres drei Pferde verloren.

Am Sonntagabend fand man im Jägerthale unweit des Jägerthales einen aus Reichenbain gehörigen und in Altchemnitz wohnhaften, verheiratheten Einwohner erschoten auf.

Die Diebstahl. Vorige Woche hat in Reichenbrand ein unbekannter Mann von länglicher Statur einem Schulmädchen, welches beim Krämer Einkäufe besorgte hatte, sämtliche gekaufte Waaren aus dem Korb gestohlen und dann die Nacht ergriffen.

Falsche Verpfehlung. Dieser Tage erschien in dem Hiesigen Kramladen in Reustadt ein Unbekannter und verlangte unter Angabe eines falschen Namens ein Vrot auf Kredit, welches ihm auch verabfolgt wurde.

Im Verein „Deutschland“ wird der auf nächsten Freitag angeordnete Vortrag des Herrn Chefredakteur Glaser aus Braunschweig schon morgen Mittwoch Abend stattfinden.

schon morgen Mittwoch Abend stattfinden. Der Vortrag findet für diesmal im Saale des Bienerstoc statt und ist bei dem Hiesigen des früheren ersten Vorsitzenden des Vereins ein recht zahlreicher Besuch zu erwarten.

Die Allgemeine Kriegervereinigung veranstaltete am Sonntagabend im großen Bindensaal eine patriotische Feier zur Erinnerung an die Wiedererrichtung des Deutschen Kaiserreichs (18. Januar 1871).

Die deutsche Reichsfachschule, selbständiger Verband Chemnitz hält Mittwoch den 30. d. M. in den oberen Sälen der „Linde“ ihren dritten großen Festabend ab.

Der vom Verein für volkververständliche Gesundheitspflege und Naturheilkunde angeordnete Damen-Vortrag kann zufolge eines von Herrn Ganiß aus Berlin gescandten Telegramms vorläufig nicht stattfinden.

Westen hielt im hiesigen „Deutschen Kolonial-Zweig-Verein“ der Weltreisende Herr A. Einwald seinen angelegentlichsten Vortrag über das Thema „Welche Bedeutung können die Staaten Süd-Afrikas in Zukunft für Deutschland gewinnen?“

General Gordon ist nach Ägypten abgereist und wird sich nach Suakin und Kartum begeben. Wie die „Times“ erzählt, hätte seine Sendung den Zweck, Bericht über die militärische Lage im Sudan zu erstatten, sowie Vorzüge für die europäischen Bewohner Kartums und für die im Sudan verbleibenden Garnisonen zu treffen.

Der Pariser „Temps“ wird aus Madrid gemeldet, daß sich das Kabinet mit der Reorganisation des Beamtenpersonals beschäftigt. Marschall Serrano sei am Sonntag früh nach Paris zurückgekehrt, von wo er sein Entlassungsgesuch einbringen werde.

In welcher raffinierter und strenger Weise Diebstähle ausgeführt werden beweist der nachfolgende Fall, an welchem gleichzeitig hervorgeht, daß den Dieben bei Ausübung ihres Handwerks kein Ort zu heilig ist.

Am vergangenen Sonntag Vormittag hatte nämlich in der hiesigen St. Jacobikirche ein Herr seinen Hut abgelegt und denselben kaum 5 Minuten lang unbeachtet gelassen.

Am Sonntagabend fand man im Jägerthale unweit des Jägerthales einen aus Reichenbain gehörigen und in Altchemnitz wohnhaften, verheiratheten Einwohner erschoten auf.

Diebstahl. Vorige Woche hat in Reichenbrand ein unbekannter Mann von länglicher Statur einem Schulmädchen, welches beim Krämer Einkäufe besorgte hatte, sämtliche gekaufte Waaren aus dem Korb gestohlen und dann die Nacht ergriffen.

Falsche Verpfehlung. Dieser Tage erschien in dem Hiesigen Kramladen in Reustadt ein Unbekannter und verlangte unter Angabe eines falschen Namens ein Vrot auf Kredit, welches ihm auch verabfolgt wurde.

Im Verein „Deutschland“ wird der auf nächsten Freitag angeordnete Vortrag des Herrn Chefredakteur Glaser aus Braunschweig schon morgen Mittwoch Abend stattfinden.

Der hiesige Handwerker-Verein veranstaltet nächsten Donnerstag, den 23. d. Mts. zum Besten des Hausfonds im Vereins-Hause einen Familienabend, zu welchem Eintrittsmarken à 20 Pf. ausgegeben werden.

Das kürzlich verschobene Benefiz des Herrn Kapellmeisters Winkelmann vom hiesigen Stadt-Theater findet nun morgen Mittwoch, den 23. Januar mit einer Wiederholung der Oper „Jndra“ statt.

Nachrichten aus Chemnitz und Umgegend.

Chemnitz, den 22. Januar 1884. Im verflossenen Jahre haben in Chemnitz 454 Personen das Bürgerrecht erworben. Die Direction der städtischen Realschule I. D. macht bekannt, daß sie von jetzt ab Anmeldungen zum Eintritt in die Realschule entgegennimmt.

Städtische Realschule I. O.

Die Anmeldungen zum Eintritt in die Realschule, bei welchen Geburts- oder Taufzeugnis, Impfs- bez. Wiederimpfschein und ein Zeugnis über die bisherige Vorbildung der Schüler vorzulegen ist, nehme ich fortan täglich 11-12 Uhr im Realschulgebäude entgegen; es wird jedoch um recht baldige Anmeldung der Recipienten gebeten.
NB. Nach einer von der zweiten Kammer bereits genehmigten und der ersten Kammer vorliegenden Regierungsvorlage sollen fortan in die unterste Klasse (Sexta) auch schon neunjährige Knaben eintreten können.
Chemnitz, 21. Januar 1884.
Direktor Prof. Dr. Pfüger.

Bekanntmachung.

Verschiedene Geräte aus dem alten Schlachthof, als 10 Stück Radwinde mit Seilen und eisernen Rollen, 2 Antelbaren, verschiedene Gewichte u. s. w. sollen verkauft werden. Auskunft wird auf dem neuen Schlacht- und Viehhof erteilt, woselbst auch die betreffenden Gegenstände besichtigt werden können.
K. Kögler, Schlachthofdirektor.

Linde. Trianon. Linde.

Täglich Konzert und Vorstellung. Auftreten von Fr. Penny Montag, sowie sämtlicher engagierter Spezialitäten.
Anfang 8 Uhr. J. Junghans.

Gasthaus Stadt Plauen.

Heute und folgende Tage
Ausschank des hochfeinen
Bockbieres
der Feldschlösschen-Brauerei Kappel
im festlich decorirten Restaurant
bei amüsanten Abendunterhaltung.
Rettig gratis.
Gleichzeitig empfehle heute
Röfelschweinsknochen mit Klößen
nebst Karitäten von
Bockwürstchen
sowie andere div. Speisen, wozu ergebenst einladet
Emil Wähler.

Berein für volksverständliche Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

Befolge einer vom Herrn Canitz, Berlin, eingegangenen
Depesche
kann programmäßig der auf Mittwoch angelegte Damen-
vortrag vor der Hand nicht stattfinden.
D. V.

Deutsche Reichsfechtsschule

selbständiger Verband Chemnitz.
Mittwoch, den 30. Januar a. c.
III. grosser Fecht-Abend
in den oberen Sälen der
„Linde“
Concert-Vorträge-Ball.
Alles Nähere durch spätere Annonce.

Handwerker-Berein.

Donnerstag den 24. Januar Abends 8 Uhr
Familienabend im Vereins Hause.
Entreemarken à 20 Pf. zum Besten des Hausfonds sind von den Herren G. Rein, Annabergerstr. 8, Rein, Bwidauerstr. 3, Nothe, Neustädter Markt 6, F. Gerlein, Webergasse, und - sofern sie nicht vergriffen sind - Abends an der Kasse zu haben.
Der Vorstand des Handwerkervereins.
J. W. Seidel.

Berein Deutschland.

Mittwoch Abends 8 Uhr im Saale des „Bienenstock“
Vortrag des Herrn Chefredakteurs Ludwig Glaser aus Braun-
schweig über ein von der Versammlung zu wählendes historisches
oder sociales Thema. Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.
Leistungsfähige Factore für Druckerei gesucht Langestraße 41, II. Ein ordentl. Dienstmädchen wird bis 1. Februar gesucht. Augustusburgerstrasse 49.

Vernickelungs-Anstalt von L. A. Thranitz,

Poststraße 12.
empfiehlt sich zur galvanischen silberweißen Vernickelung aller Metalle.
NB. Zinn-, Zink-, Blei- u. Weissblech-Gegenstände werden sauber geschliffen, polirt und vernickelt.
Verkupferungen prompt und billig.

Die Firmen-Schreiberei und Glasschild-Kalerei

von
Oscar Schwender,
Weissenstraße 28,
empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf, schnelle und prompte Be-
dienung zusichernd, geneigter Berücksichtigung.

Die
Mineralwasser-Fabrik und Drogen-Handlung
von **E. Paul Burgy,**
Äussere Johannisstrasse No. 14,
empfiehlt natürliche und künstliche Mineralwässer, feils frische Füllung, Trauben-Brust-Honig, à fl. 50 Pf., Antidur-Tropf, sofortiges Wessigen der Wurzeln und harten Hautstellen, à 50 Pf., Algoutine, bestes Mittel für Zahnschmerz, à 50 Pf., Zahnhalsbänder für zahnde Kinder, à 1 Mark, Vanille-Punsch-Extract und Rum.

Die Eisen- und Stahlwaaren-Handlung
von
Ernst Petermann
aus Remscheid
Chemnitz, Langestr. 49 b
empfiehlt Feilen, Beilze und Hobelisen, Sägen, Bohrer Schneidklappen, Gaszangen, Rohrschneider, Schraub-
stöcke u. s. w. zu den billigsten Preisen unter Garantie.
Wiederverkäufer Rabatt.

Steinkohlen, Braunkohlen
und Briquettes,
beste Sorten, halten wie zur Entnahme in 1/2 und 1/3 Löwenz
sowie kleineren Quantitäten bestens empfohlen. Preise billig!
Johann Carl Heyn's Nachfolger,
Bischopauerstrasse 8.

Das zu dem Concurse der Firma
E. C. Acary
hier gehörige **Tabak- und Ci-
garren-Lager** wird in dem zeit-
herigen Locale, innere Johannisstraße
Nr. 18, von heute an zu günstigen Preisen
ausverkauft.
Chemnitz, den 19. Januar 1884!
Die Concurseverwaltung.

Kartoffeln,
frische Sendung, weisse, mehrlreich und vorzüglich im Geschmack, empfiehl die Kartoffel- u. Gärings-Niederlage Annabergerstr. 11.
Milch, von der Kuh weg vorzüglich f. Kinder empfohlen, verkauft die Anstaltsverwaltung des Johannseum.
Kartoffeln, frische Sendung, weisse, vorzügliche Qualität, Viertel 1 Mark 20 Pf., 5 Liter 25 Pf., empfiehlt Robert Drechsler, Rübstr. 54.
Himbeer-Marmelade empfiehlt in bester Qualität à Pfd. 60 Pf. G. Schnabel a. d. Ritschbrüel.
Herrnkloster bester, düggelt u. reinigt J. Hennig, Augustusstr. 1.

Futter- u. Stroh-Verkauf.
Ergrücht Riechberg bei Poststation Bräunsdorf, Bahnhstation Painischen, verkauft von letzter Ernte gutes trockenes Stroh- und Futter-Stroh.
Für Maschinenbauer etc.
Zur Vervollständigung an einem mathematischen Unterrichtsurfah h. einer bewährten Kraft (Doppelst. 75 Pf.) werden noch einige Theilnehmer gesucht. Nr. unter P. 662 der Expedition d. Bl.

Baustellen von
ihren an der Stadtgrenze in Gablenzer Flur liegenden Arealen verkauft unter günstigen Bedingungen die Rheinische Baugesellschaft in Göln durch Inspector Albert in Neugablenz, Clausstraße 9.
Schöne Herren- u. Damenmasken verl. bill. Riphörger, Eisenstr. 26.

Bermiethungen.

Die erste Etage
neue Dresdnerstraße 15 ist vom 1. April ab zu vermieten.
Näheres Parlerre.
Zu vermieten ein kleiner Laden in schöner Lage. Näheres im Cigarren-Gesch. von Emil Sange, Theaterstraße 31, Ecke der Friedrichstraße.

Große helle Arbeits-Räume,
für ruhiges Gewerbe, in 2 Hinter-Gebäuden gelegen, sind per 1. April miethfrei
Neue Dresdnerstraße 19,
vor dem Bahnhofsübergang.

Markt 20, 1. Etage, als Wohnung oder Concor sofort oder später zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu verm.
Poststraße 14, II. Etage.

1 Herr l. d. erh. unt. Altienstr. 5, II.; auch f. das bill. Wanduhren zu verl.

Zum Miethen eines möbl. Z. w. 1 Herr gesucht Brauhäuserstr. 9, III. l.

Ein gut möbl. Zimmer ist an 2 H. zu vermieten. Wilhelmplatz 12, I. Lab.

Eine Werkstatt, passend für Schmiede oder zu anderen Zwecken sich eignend, w. von Bismarckstr. 7. 2 H. l. R. u. 2. erh. Färberstr. 18, I. Er.

1 anst. Möbl. erh. Theaterstr. 1911

Ein anst. Herr kann Kost und Logis erh. Färberstr. 11, I. Er. r.

Eine Wohnung ist zu vermieten Eckstraße 8, I.

Innere Johannisstr. 18 ist zweite Etage per 1. April zu vermieten.

Ein Geschäftshaus mit Hintergebäude an der inneren Annabergerstraße, das sich zu Fabrication, Strumpf-, Cartonnagen-, Material- und Cigarren-Geschäft eignet, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Werthe Selbstkäufer wollen ihre Adressen unter F. P. in der Exp. des Chemnitzer Anzeiger abgeben.

Lehrhings-Gesuch.
Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Väcker zu werden, kann wegen Auslernung meines jetzigen jezt oder später gute Stellung erhalten. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Heiraths-Gesuch.

Ein alleinstehender Mann, Vermögen 3000 M., Beamter, sucht die Bekanntschaft eines in mittleren Jahren stehenden Mädchens oder auch Wittwe mit annäherndem Vermögen. Hierauf Reflektierende wollen unter Zusicherung größter Verschwiegenheit ihre Adresse in der Expedition d. Bl. unter C. W. No. 10 niederlegen.

Ein bis zwei junge Mädchen, welche sich zu ihrer Ausbildung in Chemnitz aufhalten sollen, finden freundliche Wohnung, auf Wunsch auch Pension, bei einer Lehrerin, wo ihnen zugleich Gelegenheit geboten wäre, sich im Wissenschaftlichen, Kunst und Sprachen weiter auszubilden. Werthe Anerbietungen sind unter L. N. 100 an die Expedition d. Bl. erbeten.
Eine höchst anständ., gut situirte Lehrschwittwe v. 28 Jahren f. Stellung a. Wirthschafterin b. einem gut situirten Herrn m. od. ohne Kinder d. Fr. Rest, Herrengasse 11, I.

Kranke u. Wöchnerinnen sucht eine Frau, die in dem Fache gut verkennt ist, zu versorgen
Bismarckstr. 17, 4. Tr. r.

E. einer Herrschaft w. f. Küche u. Hausw. 1 M. gef. Ausk., Wilhelmpl. 12, 4. Tr.

Schwarze Sammete,

Stückwaare, keine Rester, Meter von 92 Pf., Elle von 52 Pf.

Große Auswahl in besseren Qualitäten.

Schwarze Seidensammete,

40 cm. breit, Meter von 3 M., Elle von 1 M. 70 Pf.

48 cm. breit, Meter von 4 M., Elle von 2 M. 30 Pf.

Farbige Sammete,

Meter von 1 M. 25 Pf., Elle von 72 Pf.

Farbige Seidensammete,

48 cm. breit, Meter 4 M. 20 Pf., Elle 2 M. 40 Pf., in allen modernen Farben.

Jaquettsammete,

bis zu den besten, Meter 21 Mark, Elle 12 Mark.

Façonnirte Seidensammete

in neuester Geschmacksrichtung und vielen Preislagen. Farbige u. schwarze festkantige Sammet-Bänder, seit einigen Tagen wiederum im Preise ermäßigt.

Richard Schlesinger,

Königstraße 3.

1 Singer-Nähm., 35 M., 1 Hand-Nähm., 20 M., zu vl. Bachgasse 13, I.

Blasiebälge

f. Schmiede, Schlosser u. emp. in Rudw. C. Vogel, Bismarckstr. 7.
Eine geb. Gobelant wird zu kaufen gesucht Vernebachstraße 17.
Großer, hellgelber Leonberger Hund, auf den Namen „Gäsar“ hörend, hat sich verlaufen. Finder wolle sich gegen Belohnung melden Bederstraße 29.
Einen Lehrling für Comptoir und Lager suchen für nächste Octobr Schimmer & Witzsch.
Gute Strumpfbordirer werden gesucht Eckstr. 9, 2 Tr.
Einige Cartonnarbeiterinnen werden gej. Zu erf. Exp. d. Bl.

Stadt-Theater.

Mittwoch: 17. Abonn.-Vorst. Benefiz für Herrn Kapellmeister Theodor Winkelmann.
Reu! Zum 2. Male: Reu! **Indra.**
Romantische Oper in 3 Akten von G. zu Puttk. Musik von Fr. v. Flotow. Don Sebastian — Herr Erdmann. Donnerstag: Zum 6. Male: Reu! Der Schriftstellertag.

Für die Monate Februar und März werden Abonnements-Bestellungen auf den „Chemnitzer Anzeiger“ zum Preise von 84 Pf. (Zutragen 30 Pf.) von den Ausgabestellen, der Verlags-Expedition sowie von den Postanstalten entgegengenommen. Die Ausgabestellen und die Verlags-Expedition nehmen sowohl auf den „Anzeiger“ als auf den „Landboten“ Bestellungen auch für einzelne Monate entgegen. Die Postanstalten nehmen auf den täglich erscheinenden „Anzeiger“ Bestellungen für das ganze Quartal (125 Pf.), sowie für Februar und März (84 Pf.), als auch für März (42 Pf.) allein entgegen. Dagegen nehmen die Postanstalten bei dem Wochenblatt „Chemnitzer Landbote“ nur Bestellungen für das ganze Quartal (100 Pf.) entgegen.

Für den Inseratentheil verantwortlich: Der Verleger. — Druck und Verlag von Alexander Wiede in Chemnitz.